

WISSENSWERTES FÜR  
PATIENTEN UND BESUCHER

# Hessing magazin



1

Frühjahr  
Sommer 16

✿ GESCHICHTE MIT ZUKUNFT

## Das Erbe des Hofrats

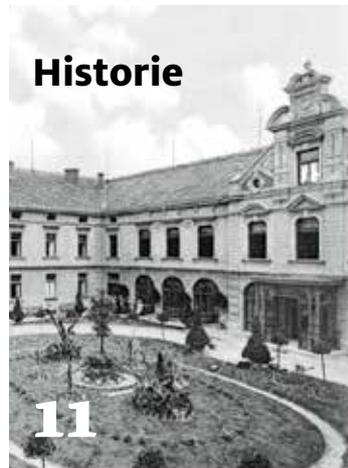
Wie sich die Hessing'sche Heilanstalt zu einem der modernsten Orthopädie-Zentren Deutschlands entwickelte.



12 | Akutgeriatrie:  
Sofort bestens versorgt

15 | Das A-B-C des  
Pflegedienstes

- 03 | Geschichte mit Zukunft  
**Das Erbe des Hofrats**  
 Friedrich von Hessing
- 06 | Hessing forum  
**Bewegung ist die**  
**beste Medizin**
- 06 | Hessing 1868  
**Ein Maßschuh fürs Leben**
- 07 | Gesundes Laufen  
**„Geben Sie dem Körper Zeit!“**
- 07 | Hessing-Team beim Firmenlauf  
**Zusammen sind wir stark!**



- 08 | Krankenhausinfektion  
**Das Risiko im Griff**
- 10 | Medizinische Versorgungszentren  
**Ambulante Praxen ergänzen**  
**stationäres Klinikangebot**
- 11 | Friedrich von Hessing  
**Genie der Orthopädie**
- 11 | Ökologie  
**Ans Wasser gebaut**
- 12 | Akutgeriatrische Frührehabilitation  
**Mit Sicherheit bestens versorgt**
- 13 | Regenerative Medizin  
**So bleiben die Gelenke in Fahrt**
- 14 | Hessing zentral  
**Alles rund ums Wohlbefinden**
- 14 | Sozialpädiatrisches Zentrum  
**Schulstress darf kein Dauerproblem**  
**für Familien sein**
- 15 | Partner der Patienten  
**Das A-B-C des Pflegedienstes**
- 16 | Aus der Hessing-Küche, Gewinnspiel,  
 Veranstaltungskalender, Impressum

## Liebe Leserin, lieber Leser des neuen Hessing Magazins!

„Tradition heißt nicht, Asche zu ver-  
 wahren, sondern eine Flamme am Brennen  
 zu halten.“ Diese Worte des französischen  
 Philosophen Jean Jaures, eines Zeitgenossen  
 Hofrat Friedrich von Hessings, stehen  
 auch für unser Selbstverständnis: Die  
 Augsburger Hessing Stiftung sieht sich aus  
 Tradition der Zukunft verpflichtet.

Unsere Stiftung gehört seit fast 150 Jahren  
 zu den großen orthopädischen Facheinrich-  
 tungen Europas. Die beiden Flügelbauten  
 der im neubarocken Stil errichteten ehe-  
 maligen Kur- und Heilanstalt bilden noch  
 immer das Herzstück der Institution.  
 Heute arbeiten hier in acht orthopädischen  
 Spezial- und zwei Rehakliniken sowie einem  
 Förderzentrum für Kinder engagierte Medi-  
 ziner, Therapeuten und Pflegekräfte für die  
 Gesundheit ihrer Patienten – ganz im Sinne  
 unseres Gründers nach modernsten Metho-  
 den und mit ausgeprägtem Pioniergeist.

Wir freuen uns, Ihnen hiermit die erste  
 Ausgabe unseres neuen Magazins präsen-  
 tieren zu dürfen, das Sie zweimal im Jahr  
 über Themen aus der Hessing-Welt infor-  
 mieren möchte. Wir wünschen Ihnen ein  
 anregendes Lese-Vergnügen!

Prof. Dr. Stephan Vogt, Ärztlicher  
 Direktor der Hessing-Kliniken

### Kontakt Hessing Stiftung

Allgemeine Auskünfte:  
 T 0821 909-0  
 Terminvereinbarung:  
 T 0821 909-234  
 info@hessing-stiftung.de  
 www.hessing-stiftung.de

✿ GESCHICHTE MIT ZUKUNFT

# Das Erbe des Hofrats Friedrich von Hessing



**Willkommen bei Hessing: Acht  
Spezial-Kliniken unter einem Dach**

Schon immer ist man in der Fuggerstadt „zum Hessing“ gegangen, wenn der Rücken zwickt oder die Beine nicht mehr so wollen. Behandelt wird stets nach allen Regeln moderner, orthopädischer Kunst. In einem Ambiente, in dem man auch morgen noch den Spirit des legendären Hofrats spüren wird.

Der ambitionierte Auftrag ist fast 100 Jahre alt, klingt ein wenig altmodisch und hat doch nichts von seiner Aktualität verloren. Die Fortführung seiner 1868 eröffneten „orthopädischen Anstalt in Göggingen und

die Erhaltung und Vervollkommnung aller meiner Erfindungen zum Wohle der Hilfs- und Heilbedürftigen“ waren es, die Hofrat Friedrich von Hessing mit der Gründung seiner gleichnamigen Stiftung bezweckte und in die nach seinem Tod 1918 per Testament sein Vermögen übergang. Das Vermächtnis des medizinischen Laien und Autodidakten, der als einer der wichtigsten Wegbereiter der modernen Orthopädie gilt, wird von seinen Nachfolgern akribisch umgesetzt. Ob Säugling oder Senior – „Bei der Hessing Stiftung ist auch heute jeder optimal aufgehoben, der ein Problem mit

seinem Bewegungsapparat hat“, betont Willibald Lunzner, stellvertretender Direktor der Stiftung.

## **Eine der führenden Kliniken in Deutschland**

Das ist ein wenig untertrieben. Denn unter dem Dach der Hessing Stiftung in Augsburg haben sich die Kliniken und Einrichtungen im Lauf der Jahrzehnte zu einem modernen Orthopädie-Kompetenzzentrum mit mehr als 600 Mitarbeitern entwickelt. Es genießt weit über die Grenzen der Region einen

hervorragenden Ruf und zählt zu den führenden Einrichtungen Deutschlands. Zwei Rehakliniken (für Orthopädie und Geriatrie), das Förderzentrum für Kinder, orthopädische Werkstätten mit Sanitätshaus sowie physiotherapeutische Einrichtungen runden das Angebot ab. Zur Stiftung gehört zudem die Hessingpark-Clinic GmbH, ein privatärztliches Zentrum für konservative und operative Orthopädie.

## Für jedes Problem den richtigen Spezialisten

Ein Einschnitt geschah im Jahr 2012: In einem Kraftakt wurden die Orthopädischen Fachkliniken umgeordnet und neu aufgestellt. Aus drei Kliniken mit parallelem Leistungsangebot entstanden an gleicher Stelle acht Spezial-Einrichtungen mit mono-thematischer Ausrichtung. Die Abteilungen gliedern sich von der Anästhesie über Hand-, Fuß- und Wirbelsäulentherapie, von der Kinder- bis zur Unfall- und Sportorthopädie. Jede Klinik hat einen eigenen Chefarzt, Abteilungen und Bereiche arbeiten in Beratung und Versorgung dennoch Hand in Hand. Das vereinfacht die Abläufe und schafft Synergien, die geradewegs den Patienten zugutekommen. „So können wir eine optimale Behandlungsqualität anbieten“, erklärt Professor Dr. Stephan Vogt, Ärztlicher Direktor der Stiftung und Chefarzt der Hessing-Klinik für Sportorthopädie und arthroskopische Chirurgie.



**Teamfähig: Ärzte, Therapeuten und Pflegepersonal arbeiten Hand in Hand**

Hessing-Patienten können heute sicherer denn je sein, sich in jeder Disziplin in besonders erfahrene Hände zu begeben. Das beginnt bei der Diagnose und führt über konservative Behandlungsmethoden und minimalinvasive Eingriffe bis hin zu den großen Operationen.

„Die Qualität der Behandlung nimmt mit der Zahl der durchgeführten Eingriffe zu“, ergänzt Willibald Lunzner. Das habe sich sogar in der Gesetzgebung niedergeschlagen. Die sogenannte Mindestmengenregelung in der Knieendoprothetik

etwa sieht vor, dass nur Krankenhäuser, die mehr als 50 künstliche Kniegelenke pro Jahr einsetzen, diese Leistung überhaupt durchführen dürfen. „Bei uns sind es 600, also mehr als zehnmals so viele“. Die Hessing Spezialkliniken eröffneten zudem attraktive Arbeitsbedingungen für Mediziner, die moderne Therapiebedingungen mit bester medizintechnischer Ausstattung bieten wollen. „Dadurch ist es der Stiftung gelungen, besonders ambitionierte Ärzte zu gewinnen“. Zertifizierte Kliniken und Schwerpunkteinrichtungen – Wirbelsäulen- und Endoprothetikzentrum sowie die Fußchirurgie – geben dafür ein beredtes Beispiel ab.

Patienten und einweisenden Ärzten hat die klare Zuordnung in die individuell passende Klinik mehr Transparenz und höhere Planungssicherheit etwa bei Operationen beschert. „Die Vorteile liegen auf der Hand“, erläutert Professor Vogt. „eindeutig definierte Therapieschritte nach neuesten Standards bis hin zur Reha und chefarztliche Richtlinien für die Behandlung sind vorgegeben. So weiß der Patient, was auf ihn zukommt und kann sich in Ruhe vorbereiten.“ Eine enge Kooperation zwischen den Kliniken, die strukturierte Vorbereitung der Operationen und der postoperativen Überwachung sorgen für eine reibungslose Betreuung. Die beschleunigten Abläufe



- |   |   |   |   |
|---|---|---|---|
|  | <b>Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin</b>                |  | <b>Klinik für Endoprothetik und orthopädische Rheumatologie, Endoprothetikzentrum</b> |
|  | <b>Klinik für Sportorthopädie und arthroskopische Chirurgie</b> |  | <b>Klinik für Unfallchirurgie</b>   |
|  | <b>Klinik für Wirbelsäulentherapie Wirbelsäulenzentrum</b>      |  | <b>Klinik für Fuß- und Sprunggelenkchirurgie</b>                                      |

lassen zudem die durchschnittliche Verweildauer zurückgehen: Der Patient kann in der Regel nach ca. 5 Tagen das Krankenhaus wieder verlassen.

## Ausstattung auf modernstem Stand

Die Umstrukturierung der Kliniken erforderte auch bauliche Konsequenzen. Das traditionsreiche Hauptgebäude wurde erweitert und umgestaltet, Krankenzimmer auf den neuesten Stand gebracht. Die Patienten jeder Klinik liegen soweit wie möglich auf ein und derselben Station und erhalten hier die entsprechende Pflege und Versorgung.

Auch wurde ein Großteil der technischen Ausstattung in OP und Anästhesie modernisiert und Funktionsräume neu geordnet. Kurze Wege und damit effizientere Abläufe sind die Folge.

„Zudem“, erläutert Willibald Lunzner, „können wir eine breitgefächerte orthopädische Anschlussbehandlung aus einer Hand anbieten, vor allem Physiotherapie, Rehabilitation und Hilfsmittelversorgung mit Orthesen, Prothesen, Gehhilfen.“

Den Grundstock dafür verdankt die Stiftung ihrem Gründer. Häufig als „mechanisches Genie“ seiner Zeit bezeichnet, schuf

Friedrich von Hessing sein Werk mit großer Tatkraft und Hartnäckigkeit. Der Tüftler entwickelte Korsette und Prothesen, seine Erfindungen zur Behandlung von Kriegsopfern verhalfen ihm zu spektakulären Therapieerfolgen. Ein großes Augenmerk legte der Hofrat auf die Behandlung von Kindern mit



## Traditionshandwerk: Bei Hessing werden orthopädische Hilfsmittel im Haus gefertigt

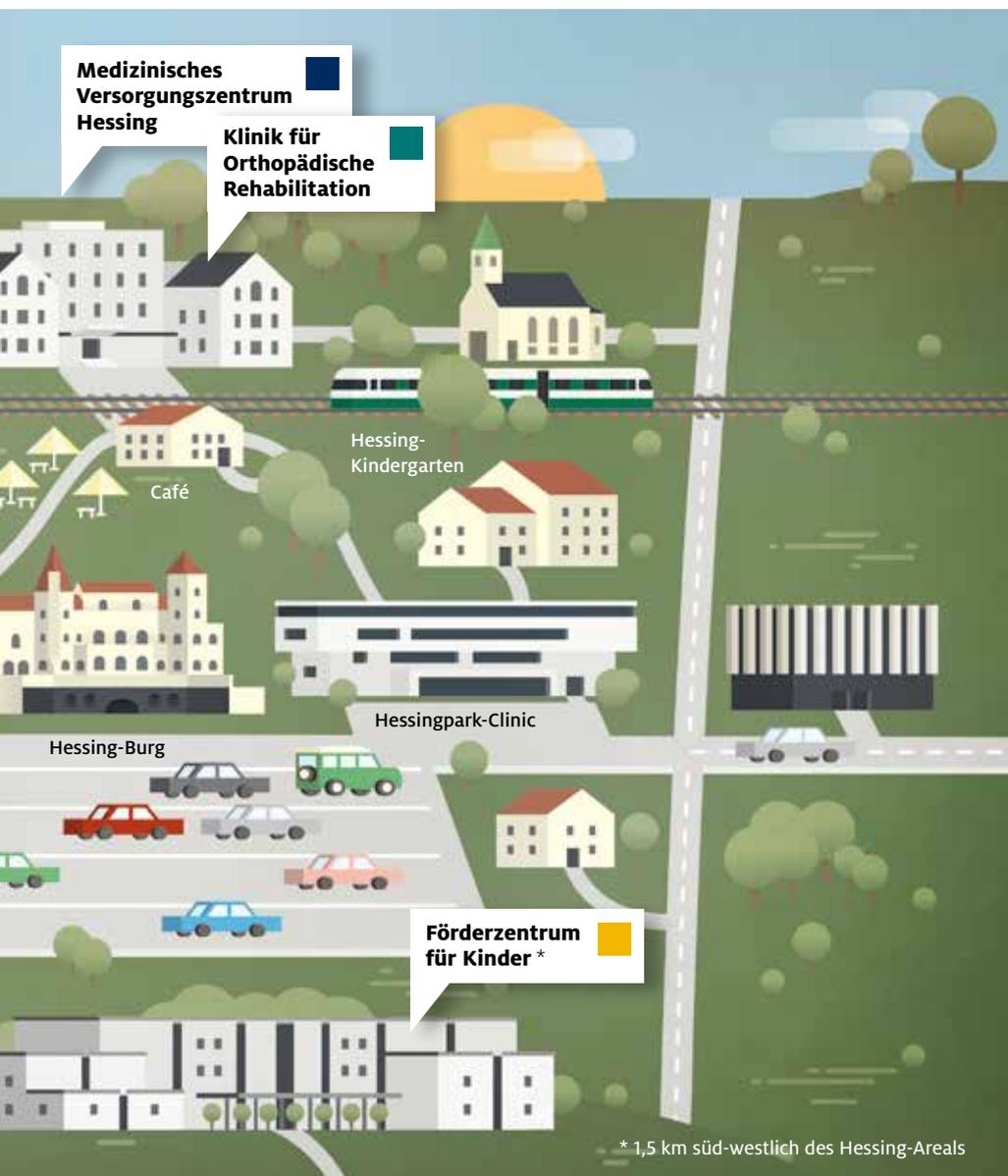
Wirbelsäulenverkrümmung, Wachstumsstörungen und Kinderlähmung. Letztere wurden mit dem von ihm entwickelten sogenannten Schienenhülsenapparat versorgt, einer Orthese, die schwache oder gelähmte Gliedmaßen stützt und bis heute als Basis für moderne Hilfsmittel dient.

## Hessing Bauten prägen das Erscheinungsbild

Bis 1903 wurden mehr als 60.000 Patienten in Göggingen behandelt, darunter auch Angehörige des europäischen Hochadels, deren Besucher in der Hessing-Burg eine passende Unterkunft fanden. Die Heilanstalt hatte sich in dieser Zeit zu einem weitläufigen Unternehmen mit Bettenhaus, Behandlungsräumen, Schlosserei, Gärtnerei und Schreinerei entwickelt. Die Basis für das leibliche Wohl legte eine eigene Landwirtschaft. Für Unterhaltung und Zerstreuung sorgten Garten- und Parkanlagen, Säulengänge, Arkaden und Musikpavillons, für die Muße eine Anstaltskirche. Sogar ein eigenes Theater wurde errichtet, das als „Kurhaustheater“ noch immer für volle Ränge sorgt. Die Bauten prägen das Gögginger Erscheinungsbild bis heute.

Hessings unternehmerischer Tatendrang beschränkte sich nicht nur auf Augsburg – ähnliche Anlagen wie in Göggingen entstanden schließlich auch in Wildbad bei Rothenburg, Bad Kissingen und Bad Reichenhall. Zeit seines Lebens widmete sich Hofrat Friedrich von Hessing der Orthopädie – und dies stets zum Wohle seiner Patienten.

Ein Grundsatz, den die Stiftung ganz im Sinne der Tradition, auch in Zukunft als ihre Prämisse ansieht.



■ Klinik für Kinderorthopädie und Neuroorthopädie

■ Klinik für Handchirurgie

■ Klinik für Orthopädische Rehabilitation

■ Klinik für Geriatrische Rehabilitation

■ Förderzentrum für Kinder

■ Hessing zentral  
Orthopädietechnik, Orthopädie-  
schuhtechnik, Sanitätshaus



✿ HESSING FORUM

## Bewegung ist die beste Medizin

**Aqua-Fit, Pilates, Yoga und Wirbelsäulengymnastik tun der Gesundheit gut. Das Hessing forum bietet ein abwechslungsreiches Kursprogramm, das sogar teilweise bezuschusst wird.**

Von Montag bis Donnerstag wird es bunt im Bewegungsbad der Hessing Geriatrie. Farbige Wassernudeln, -hanteln und Schwimmbretter bringen die Teilnehmer der Aqua-Fit Kurse des Hessing forum in Schwung. 45 Minuten dauert das gelenkschonende Training gegen den Wasserwiderstand und für Muskelaufbau, Kraft, Ausdauer und Koordination. Auch Wassergymnastik für Senioren, Pilates, Body Balance Pilates, Wirbelsäulengymnastik, Fit und Beweglich 50+, Hatha-Yoga und Yoga stehen an diesen Wochentagen zur Wahl. Als Konkurrenz für Sportvereine und Fitness-Studios versteht sich das Hessing forum nicht. „Unser Angebot dreht sich um die Prävention, also Vorsorge“, erklärt Elisabeth Högg. „Deshalb wird manche Teilnahme sogar von der Krankenkasse

unterstützt.“ Die Fachwirtin für Sozial- und Gesundheitswesen ist Organisatorin dieser speziellen Abteilung, die ein ganzes Bündel regenerierender Maßnahmen für gesundheitsbewusste Menschen anbietet.

Die Präventivkurse sowie Gesundheitsvorträge (Termine s. letzte Seite) bilden das Rückgrat des Hessing forum. „Regelmäßige Bewegung kann Rückenbeschwerden, Stress und Erschöpfung vorbeugen oder lindern, so Elisabeth Högg. „Es sollte aber für jeden das passende Training sein, am besten unter kompetenter Anleitung.“ Die Kurse des Hessing forum sind daher immer abgeschlossene Einheiten, die bis zu zwölfmal stattfinden und fast ganzjährig angeboten werden. Die Gebühren liegen zwischen 78 und 120 Euro, mit acht bis 12 Teilnehmern sind die Gruppen so klein, „dass unsere Trainer auf jeden eingehen können.“

Acht der derzeit zehn Kursleiter bieten Kurse an, die bei der Zentralen Prüfstelle Prävention zertifiziert wurden. Das bedeutet, dass die Gesetzliche Krankenversicherung (GKV) dem Versicherten ein- bis zweimal im Jahr einen Zuschuss gewähren kann. Einfach die Teilnahmebescheinigung nach Ende des Kurses bei der Kasse einreichen. So macht Gesundheitsprävention doppelt Spaß!

Den aktuellen Kursflyer finden Sie auf [www.hessingstiftung.de](http://www.hessingstiftung.de) unter „Hessing forum Medical Wellness“.

**Hessing  
forum**

Kontakt und Anmeldung:  
Hessingstr. 17  
86199 Augsburg  
T 0821 909 341  
[forum@hessing-stiftung.de](mailto:forum@hessing-stiftung.de)

✿ HESSING 1868

## Ein Maßschuh fürs Leben

Schritt für Schritt zu einem einmaligen Meisterstück: Ihr Maßschuh aus der Kollektion Hessing 1868 wird nach Ihrem Leisten und für Ihre Ansprüche handgefertigt. Das werden Sie beim Tragen spüren! Sie suchen Ihr Wunschmodell und das passende Ober- und Futterleder aus, das stets aus heimischen Tierhäuten ohne chemische Zusätze gegerbt wurde. Auch Brand- und Laufsohle sowie die Absätze beziehen wir aus einer Lederfabrik aus der Region. Die Nähzwirne kommen aus der Nachbarschaft. Nachhaltiger kann man nicht produzieren! Gerne geben wir Ihnen einen Termin zum Maßnehmen (T 0821 909 400).



[www.hessing1868.de](http://www.hessing1868.de)

✿ GESUNDES LAUFEN

## „Geben Sie dem Körper Zeit!“

Lauf-TIPPS von Prof. Dr. Stephan Vogt, Chefarzt der Hessing-Klinik für Sportorthopädie und Ärztlicher Direktor

### Wie wichtig ist das Aufwärmen?

Laufen ist Aufwärmen. Aber nur, wenn man in ruhigem Tempo beginnt. Nach zehn Minuten fällt das Joggen leichter, ist der Körper auf Betriebstemperatur. Danach – oder in einer kleinen Pause zwischendurch – tut ihm Stretchen gut.

### Wenn es mal zwicken sollte, zum Beispiel im Knie, dann Zähne zusammenbeißen und weiter?

Zu viel, zu oft, zu schnell – diese Läufer-Sünden führen nicht selten zu Verletzungen, weil Knochen, Bänder, Gelenke und Sehnen überstrapaziert werden. Nehmen Sie sich Zeit, herauszufinden, wie Ihr Körper auf das Laufen reagiert und achten Sie auf seine Warnsignale! Ein bisschen Zwicken ist normal und verschwindet in der Regel wieder. Sollte es anhalten oder sich zum Schmerz entwickeln, empfehle ich einen Stopp.

### Was wäre ein Warnsignal?

Das kann Seitenstechen sein, ein Zeichen für falsche Atemtechnik oder mangelnde Kondition. Schmerzen des Bewegungsapparates können auf eine Überlastung



hinweisen. Wer Fitness und Wohlbefinden verbessern will, sollte es ruhig angehen lassen. Man soll sich beim Laufen noch unterhalten können, dann passt es.

### Wie oft ist Laufen gesund?

#### Ab wann schade ich meinem Körper?

Zwei Mal pro Woche bis zu 30 Minuten Ausdauertraining reichen und halten fit. Wer sich überfordert und nicht ausreichend regenerieren kann, handelt kontraproduktiv.

### Und wenn doch einmal etwas passiert ist, eine Verletzung an Knie, Knöchel, Bändern oder Gelenken?

An unserer Klinik für Sportorthopädie diagnostizieren und versorgen wir jederzeit akute Verletzungen von der Schulter bis zum Sprunggelenk konservativ und operativ. Unsere besonderen Stärken liegen dabei auf den minimal-invasiven, also den arthroskopischen Techniken. Zudem betreuen und beraten wir neben Leistungs- auch Hobbysportler orthopädisch.

✿ HESSING-TEAM  
BEIM FIRMLAUF 2016

## Zusammen sind wir stark!

Bei Hessing läuft was! Schon zum vierten Mal in Folge hieß es für zahlreiche Mitarbeiter unseres Hauses „auf die Plätze, fertig, los!“. Beim diesjährigen Augsburgener M-net-Firmenlauf Anfang Mai gaben unter dem Motto „walking-running-hessing“ 94 Läuferinnen und Läufer der Stiftung gemeinsam ihr Bestes. Und gehörten damit zum Kreis der am stärksten besetzten Unternehmen. In den buntgemischten Viererteams waren alle Berufsbereiche des Hauses vertreten und schlugen sich tapfer auf dem 6,3 Kilometer langen Parcours mit Start und Ziel Messengelände. Dabeisein (und Spaß haben) ist alles!





❁ KRANKENHAUSINFEKTION

# Das Risiko im Griff

**Keine Angst vor Problemkeimen! Wer in den Hessing-Kliniken behandelt und operiert wird, kann sich auf ein versiertes Expertenteam in Sachen Hygiene verlassen. Die Infektionszahlen sind hier niedriger als im bundesweiten Durchschnitt.**

Sie spüren gutversteckte Eindringlinge auf; sie schauen, ob Mitarbeiter, Patienten und Besucher sich an Regeln halten. Sie beraten und helfen, und manchmal mahnen sie auch. Täglich sind Kornelia Kunz und Daniela Garron auf den neun Stationen und in den sechs Operationssälen der Hessing-Kliniken unterwegs. Bei Ärzten, Schwestern und Pflegern gelten sie als „Freund und Helfer“ im Kampf gegen eine nahezu unsichtbare Gefahr: die sogenannte Krankenhausinfektion. Die beiden Damen, examinierte Krankenschwestern, sind als hauptamtliche, ausgebildete Hygienefachkräfte dafür verantwortlich, dass Keime und Viren, Bakterien und Bazillen in Schach gehalten werden.

Denn potenzielle Krankheitserreger lassen sich „inkognito“ auf vielen ganz alltäglichen Gegenständen und durchaus auch auf gesunden Menschen nieder. Wenn das

Immunsystem sie unter Kontrolle hat oder sie schnell mit Medikamenten behandelbar sind, richten sie aber weiter keinen Schaden an. Einige wenige Keime erweisen sich allerdings als völlig unempfindlich (resistent) gegen Abwehrmedizin wie Antibiotika. Und können daher zu unangenehmen



**Dr. Andreas Forth:**  
hygienebeauftragter Arzt  
der Hessing Stiftung

Konsequenzen führen, wenn sie über Wunden und Blutbahnen in den Körper gelangen – was nach Operationen in Kliniken, aber auch in Arztpraxen oder Pflegeheimen mit älteren, immungeschwächten Personen nicht hundertprozentig verhindert werden kann. Entzündliche Erkrankungen, Fieber und eine längere Heildauer sind die Folge.

## Kein Grund zur Panik

Dann heißt es in alarmierenden Schlagzeilen: Krankenhauskeime machen krank. Häufig wird geschildert, wie sich ehemals gesunde Patienten böse Infektionen „geholt“ haben. Von „holen“ kann allerdings nicht immer die Rede sein, wie die Statistik zeigt. „So mancher Erkrankte, der stationär ins Krankenhaus kommt, bringt den einen oder anderen Erreger selbst mit“, erklärt Dr. Andreas Forth, hygienebeauftragter Arzt der Hessing Stiftung.

„Wer sich zur Behandlung in unsere Kliniken begibt, muss sich keine Sorgen machen“, betont der Chefarzt der Kinderorthopädie und Neuroorthopädie, der seit acht Jahren an der Spitze des Hygiene-Managements steht und in dieser Eigenschaft auch für die systematische Erfassung, Analyse und Interpretation der eingetretenen Fälle zuständig ist. „Bei uns liegt die Gesamtinfektionsrate unter einem Prozent“, weiß Dr. Forth. „Und wir arbeiten beständig daran, sie noch weiter zu senken.“

Zum einen, weil es hier, anders als in einer Maximalversorgungs-Klinik, keine Intensivstation mit Langzeitbeatmung gibt, die als Risikofaktor für den Patienten gilt. Zum anderen dank der Aktivitäten des hauseigenen, 2001 zertifizierten Hygiene-Managements. Zu ihm gehören neben



**Alles sauber: Franziska Mördersch,**  
stellvertretende Leiterin der Hauswirtschaft

Dr. Forth und den beiden hauptamtlichen Hygienefachkräften Kornelia Kunz und Daniela Garron auf jeder Klinikstation ein bis zwei geschulte Hygienebeauftragte aus der Pflege- und den Funktionsbereichen. Ein externer Krankenhaushygieniker steht dem Hygieneteam beratend zur Seite.



**Alles unter Kontrolle: Kornelia Kunz (links) und Daniela Garron, Hygienefachkräfte der Stiftung, auf Stationsbesuch**

## Viele kleine Maßnahmen sind wirkungsvoller als eine große

Das Team nimmt regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil, erarbeitet Empfehlungen und Hygienepläne, schult die Kollegen und wirkt in der Hygienekommission der Hessing Stiftung mit, die zweimal jährlich zusammentritt. Das Spektrum, das die Klinikhygiene abdeckt, zieht sich durchs ganze Haus. Da müssen Pflegetechniken diskutiert, Desinfektions- und Sterilisationsmaßnahmen an Instrumenten und Geräten sowie an OP-Kleidung und Schutzkitteln definiert werden. Wie hält man die Zimmer und Flure optimal sauber? „Hier sind wir in einer privilegierten Situation“, erklärt Kornelia Kunz, „wir haben eine haus-eigene, ISO-zertifizierte Stationsreinigung.“ Das Hygieneteam setzt viele kleine, aber wirkungsvolle Maßnahmen um. Vor allem im Bereich der Prophylaxe.

Denn: Vorbeugen ist besser als Heilen. „Das sieht man bei uns schon beim Hereinkommen auf den ersten Blick“, weist Dr. Forth auf eine Priorität im Hause Hessing hin: die Händehygiene. Weil Viren, Bakterien oder Pilze unbemerkt von Hand zu Hand gehen, innerhalb von Sekunden und mit weitreichenden Konsequenzen: Rund 80 Prozent aller Infekte werden so übertragen. „Wir haben flächendeckend Desinfektionsmittelspender aufgestellt“, ergänzt Kornelia Kunz, „im Ambulanzbereich, an den Aufzügen, auf den Fluren und selbstverständlich in den Patienten-Zimmern.“ Im Handumdrehen können Besucher, Patienten und Personal mit der darin befindlichen Lösung die Hände desinfizieren. Zu den Aufgaben der Hygiene-Experten gehört es

auch, Verständnis für ein paar wenige, aber wichtige Verhaltensmaßregeln für den Krankenbesuch zu wecken. (siehe Kasten)

Medizinische „Nabelschau“ findet in den Hessing-Kliniken bereits vor der stationären Aufnahme eines jeden Patienten statt. In der Orthopädie liegt das Hauptaugenmerk darauf, eine Wundinfektion nach der Operation zu vermeiden. Erkältungen, Harnwegsinfektionen oder Durchfallerkrankungen sollten nicht verschwiegen und vor einem geplanten Eingriff ausgeheilt sein. „Sonst wird der Termin verschoben, das ist uns die Sicherheit wert“, erklärt Dr. Forth. Besteht zudem der Verdacht, dass der Patient Träger eines Antibiotika-unempfindlichen Keims wie MRSA (methicillinresistenter Staphylococcus aureus) sein könnte, wird ein Abstrich von Nase und Rachenraum erstellt. „Wenn sich der Verdacht bestätigt, wird der Betroffene zwar genauso behandelt wie alle anderen Patienten auch“, betont Chefarzt Forth, „aber er wird von den Mitpatienten isoliert, um eine weitere Verbreitung des Keims zu verhindern.“ Dazu gehört die Unterbringung in der Regel in Einzelzimmern. Ärzte, Pflegekräfte und Besucher tragen Kittel und Mundschutz.

Zusätzlich wird nun, nach der Empfehlung der Hygienekommission, vor der Operation eine spezielle Waschung und Behandlung mit Nasensalbe eingeführt. Damit werden Bakterien auf der Haut und im Nasenraum und somit das Risiko einer postoperativen Wundinfektion reduziert.

Auf das Hygiene-Management bei Hessing kann sich der Patient einfach verlassen ...

## \* TIPP

# Hygiene-Tipps für Besucher



**UV-Licht verrät Keime: Im Blau sind sie gut zu sehen**

**1. Waschen Sie sich die Hände** stets mit warmem Wasser und Seife. Reiben Sie Finger, Handflächen und -rücken vor dem Betreten des Patientenzimmers

sorgfältig mit der Lösung aus den Desinfektionsmittelspendern ein.

**2. Abstand zum Patienten** ist im Krankenhaus kein Zeichen von mangelnder Zuneigung, sondern zeugt im Gegenteil von Fürsorge. Selbst enge Angehörige gehören nicht auf die Bettkante und schon gar nicht mit unter die Decke. Ganz tabu ist das Patientenbad – Besuchertoiletten stehen auf jeder Station eigens zu Verfügung.

**3. Verzicht.** Wenn Sie gerade einen Infekt haben oder gar Träger eines resistenten Keims sind, sehen Sie bitte von einem persönlichen Besuch ab. Ein Telefongespräch oder eine Textnachricht werden den Patienten sicher auch sehr freuen.

**4. Besucher bitte beim Pflegepersonal melden!** Wenn dieses Schild an der Krankenzimmertür hängt, kommen Sie dieser Bitte unbedingt nach und betreten Sie den Raum erst nach Rücksprache.



**Alles klar: Blick in die Zentralsterilisation der Hessing-Kliniken**

# Ambulante Praxen ergänzen stationäres Klinikangebot



**MVZ Praxis Aindling**  
Schüsselhauser Weg 4a  
86447 Aindling  
T 08237 95 23 00  
aindling@mvz-hessing.de



**MVZ Praxis Gersthofen**  
Donauwörther Str. 3  
86368 Gersthofen  
T 0821 49 57 20  
gersthofen@mvz-hessing.de

**Knie verdreht, Sehne gerissen, Bandscheibenvorfall? Wer akut oder langfristig orthopädische Hilfe benötigt, muss nicht gleich in die Klinik. Die Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) der Hessing Stiftung bürgen als kompetente Außenstellen für hohe Behandlungsqualität.**

Bis vor ein paar Jahren gab es gar keine Diskussion: Für Operationen und Notfälle war das Krankenhaus zuständig, alles andere erledigten Haus- und Fachärzte. Schon seine Oma, erinnert sich Ludwig Weimar aus dem nördlichen Landkreis, machte sich bei „Kreuzweh oder Knochenschmerz“ stets auf den Weg „zum Hessing“ nach Augsburg. Als sich sein Enkel kürzlich beim Inline-Skaten schwer am Ellenbogen verletzte, war also klar, wohin Ludwig Weimar ihn schnellstens brachte: zu Hessing. Weit mussten die beiden nicht fahren, denn die Stiftung verfügt mit ihrem Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) in Aindling über eine kompetente neue „Außenstelle“.

„Hier wurde er sofort bestens versorgt“, zeigt sich der pensionierte Lehrer erleichtert. „Auch der Verbandswechsel war dort kein Problem.“ Inzwischen ist der junge Skater schon wieder auf der Rolle.

Früher wäre er nach seinem Sturz vielleicht ein paar Tage in der Klinik gelegen. Medizinischer Fortschritt und neue Behandlungsmethoden erübrigen aber inzwischen so manche stationäre Aufnahme, auch extrem lange Krankenhausaufenthalte werden

als auch Vorbereitung auf einen geplanten Eingriff. Diesem Wunsch kam die Stiftung mit der Gründung der Medizinischen Versorgungszentren Hessing GmbH im Jahr 2014 nach.

Und liegt damit im bundesweiten Trend, stationäre und ambulante Krankenversorgung aus einer Hand anzubieten. Häufig wurde ein MVZ zuvor als (Einzel-)Praxis betrieben. Von ihrem Besitzer – oft aus Altersgründen – verkauft, kann sie auf diese Weise fortbestehen. Die Zentren stehen unter ärztlicher Leitung, alle Mitarbeiter sind in der GmbH angestellt. Ganz wichtig: „Die ambulanten medizinischen Leistungen werden sowohl für gesetzlich krankenversicherte als auch für privat versicherte Patientinnen und Patienten erbracht“, betont Willibald Lünzner.

**MVZ Praxis in den Hessing-Kliniken**  
Hessingstr. 17  
86199 Augsburg



T 0821 3 99 99 (Chirurgie)  
T 0821 650 59104 (Neurologie)  
goeggingen@mvz-hessing.de

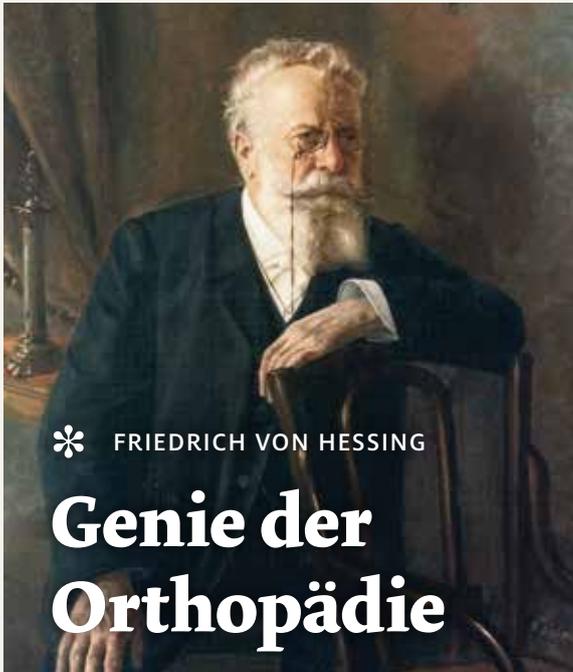
Vier orthopädische „Satelliten“ – in Königsbrunn, Gersthofen, Aindling und Göggingen – kreisen inzwischen um den

Fixstern Hessing-Kliniken. Die Schwerpunkte sind unterschiedlich. So setzt die Praxis in Königsbrunn traditionell den Fokus auf Kinderorthopädie. Deren ärztlicher Leiter, Dr. Nils Schikora, ist ein echtes Hessing-Gewächs. Auch in der Praxis Aindling spielt neben gewohnter orthopädischer Versorgung die Handchirurgie eine besondere Rolle. Mit der derzeitigen kommissarischen Leitung, Dr. Aimée Schadt, ist eine versierte Handchirurgin vor Ort. In Gersthofen praktiziert Dr. Ekkehard Petzold, alteingesessener Orthopäde, nun als „Hessing-Arzt“. Ihre Praxen als MVZ Hessingstraße ver- und zusammengelegt haben auch der Chirurg Jürgen Monnig und der Neurologe Dr. Kai Oberbeck. Sie übernehmen in Göggingen die Erstversorgung von Verletzungen oder stellen weiterführende Diagnosen.

seltener. „Weil die Patienten immer zeitiger entlassen werden, wird die ambulante Nachsorge entsprechend wichtig“, erklärt Willibald Lünzner, stellvertretender Direktor der Hessing Stiftung. „Sie soll möglichst nahtlos an die Klinikbehandlung anschließen“. Ein Großteil der Rekonvaleszenten, gerade aus der Region, wünsche sich sowohl die „wohnortnahe“ Weiterbehandlung



**MVZ Praxis Königsbrunn**  
Bgm.-Wohlfarth-Str. 78 a  
86343 Königsbrunn  
T 08231 56 65  
koenigsbrunn@mvz-hessing.de



✿ FRIEDRICH VON HESSING

## Genie der Orthopädie



Die Grundfeste: Hessings Orthopädische Heilanstalt um 1900

Selbst einer seiner besten Freunde blieb letztendlich ratlos: „Es ist nicht möglich“, schrieb der Arzt Albert Stein, „den Charakter des genialen Mannes genauer zu schildern, der selbst den wenigen, die ihm im Leben näher kamen, in vieler Beziehung ein Rätsel geblieben ist.“

Versuchen wir es dennoch, das Rätsel Hessing näher zu beschreiben. Es ist ein außergewöhnlicher Weg, der vom 1838 bei Rothenburg ob der Tauber geborenen Johann Friedrich zum Friedrich Ritter von Hessing, vom 13. Kind eines Kleinbauern zum Vertrauten von Mächtigen und Königen, vom Schreineresellen zur medizinischen Koryphäe führte. Als Orgelbauer

arbeitete er ab 1866 in Augsburg, interessierte sich bereits in jenen Jahren für die Konstruktion orthopädischer Apparate. Mit Leimverband, Schienenhülsenapparat und Korsett stellte er später die Weichen der Orthopädie neu. In Augsburg gründete er 1868 eine orthopädische Heilanstalt, die schon ein Jahr später aufgrund der immensen Nachfrage nach Göggingen umzog. Bis zum Jahr 1903 wurden dort 60.000 Patienten behandelt. 25 Mal reiste Hessing nach Russland, wo seine Methoden besonders geschätzt wurden. Hessing expandierte und gründete Dependancen in Bad Reichenhall, Rothenburg ob der Tauber, Bocklet und Bad Kissingen. Die einmalige Erfolgsgeschichte des Laienarztes, der Fürsten und Literaten,

Kriegsopfer und immer wieder Kinder behandelte, fasziniert noch heute. Seine Verfahren und Apparaturen, die unmittelbar am Körper befestigt waren, fanden weltweit Anerkennung. Als er am 16. März 1918 starb, hinterließ er ein beeindruckendes Lebenswerk, das heute als Hessing Stiftung in seinem Sinne fortgeführt wird. Der Mann, der nie Medizin studierte, hat der Orthopädie seinen Stempel aufgedrückt – einmalig, unverwechselbar.

*Ein Sonderdruck des von Gerhard Grosch verfassten Lebensbildes „Der Orthopäde Friedrich von Hessing“ ist an der Information im Foyer der Hessing-Kliniken kostenlos erhältlich.*

## ✿ ÖKOLOGIE

### Ans Wasser gebaut

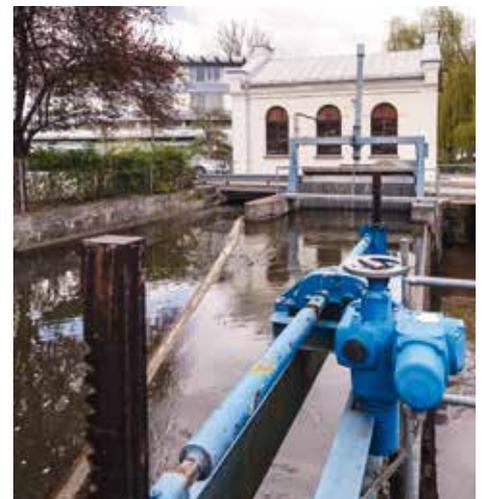
Wie Hessing die Energiequelle Singold heute noch nützt.

Es war das Wasser, das einst Augsburgs Aufstieg zu Europas führender Textilstadt ermöglichte. Unzählige Kanäle durchziehen noch heute die Stadt. Früher versorgten sie Färber, Weber und riesige Fabriken mit flüssiger Energie aus Lech, Wertach und Singold. Seit 1892 baut auch Hessing auf diese Energiequelle.

In jenen Tagen stand die „Neue Anstalt“ von Friedrich Hessing in höchster Blüte, der Energieverbrauch stieg stetig. Ein eigenes Wasserkraftwerk mit einer Schachtturbine war die logische Lösung – schon damals

eine sinnvolle und ökonomische Investition. In den 1950er-Jahren wurde der gesamte, in die Jahre gekommene Stahlwasserbau samt Turbine allerdings ausgebaut. Nur das gewerbearchitektonisch interessante Gebäude blieb stehen.

Im Jahr 1995 entschloss sich die Hessing Stiftung, die Wasserkraftanlage zu reanimieren, das Haus zu sanieren. Aber: Das Wichtigste fehlte. Ohne Turbine keine Stromerzeugung, das Original war jedoch längst verschrottet. Der Zufall kam zu Hilfe: Die Hessing Stiftung wurde fündig und erwarb eine nahezu baugleiche Francis-Schachtturbine, die einst am Hettenbach auf dem Gelände der früheren Textilfabrik Elbeo eingebaut war. Nach einer Generalsanierung der Turbine erfolgte im Oktober 2000 der Startschuss für die neue „alte“ Art der Stromerzeugung. Das



Vorhaben wurde von der Regierung von Schwaben aus dem Kontingent „Förderung von Kleinwasseranlagen“ unterstützt, rund 230.000 Euro trug die Stiftung.

# Mit Sicherheit bestens versorgt



**Plötzlich PatientIn – das bringt gerade das Leben älterer Menschen ins Wanken, die ihren Alltag bis dahin selbstständig bewältigt haben. Die sichere Rückkehr in die eigenen vier Wände wird durch die Therapie in der Akutgeriatrie unterstützt.**

Ein Besuch der Augsburger Jakoberdult gehört für die Eheleute Schmidt zu den festen Terminen. Heuer nahm der Bummel durch die Budenstraße für die 79-jährige Elfriede Schmidt allerdings ein schmerzhaftes Ende. Sie stolperte und brach sich den linken Oberschenkelhals. Nach der Notaufnahme in unserem Haus wurde sie noch am selben Tag operiert. Schlimmer als Schmerz und Schrecken plagte die Seniorin, die mit ihrem ein Jahr älteren Mann in der eigenen Wohnung lebt, die Angst vor möglichen Unfallfolgen. Würde sie ihre Eigenständigkeit verlieren oder gar pflegebedürftig werden? Die Sorge konnte ihr schnell genommen werden. Akutgeriatriische Frührehabilitation hieß die Lösung für Elfriede Schmidt, eine neue Behandlungseinheit, die seit Beginn dieses Jahres in der Hessing Stiftung eingerichtet worden ist.

Das Konzept wurde von einem Team um die Geriaterin Ruth Herkommer entwickelt.

**„Die gute Therapie hat mir geholfen, wieder auf die Beine zu kommen!“**

*Elfriede Schmidt, Patientin der Hessing-Kliniken.*

„Unser erklärtes Ziel“, bringt es die Ärztin für Altersmedizin auf den Punkt, „ist eine problemlose Rückkehr der Patienten in die eigenen vier Wände“.

Das beginnt bereits in der Notaufnahme mit einem Fragebogen. Patienten über 70 Jahre

geben hier Auskunft über ihre aktuellen Lebensumstände, funktionellen Fähigkeiten und eventuelle gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Darauf baut ein Behandlungsplan auf, der in enger Zusammenarbeit von Ärzten, Pflegepersonal, Therapeuten, Neuropsychologen und Sozialdienst umgesetzt wird. Eine wichtige Voraussetzung sollen die Patienten allerdings erfüllen: die Bereitschaft, aktiv mitzuarbeiten.

Für Elfriede Schmidt bedeutete das gleich nach der Versorgung ihrer Fraktur eine intensive Mobilitäts-Betreuung: mehr Krankengymnastik, mehr Ergotherapie. Außerdem wurde sie zu selbstständigem Waschen und Anziehen ermuntert und dazu, Kontakte mit anderen Patienten zu pflegen.

„Es ist wichtig, dass sich die Menschen in dieser ungewohnten Situation nicht zurückziehen und ins Grübeln kommen“, erklärt Geriatrie-Pflegerin Christina Hofer, die auf

## „Mehr Lebensqualität für Senioren!“



Drei Fragen an Ruth Herkommer, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Geriatrie

**Für wen ist das Konzept Akutgeriatrie bei Hessing gedacht?**

Für Patienten, deren Selbstständigkeit durch die Folgen eines Krankenhausaufenthaltes gefährdet werden könnte. Die individuelle Therapie soll die Lebensqualität der Senioren erhalten.

**Wie ermitteln Sie, für wen eine solche Frührehabilitation in Frage kommt?**

Bei uns stellen die über 70-jährigen ein Viertel aller Patienten. Diese Altersgruppe lassen wir vor der stationären Aufnahme einen kurzen Fragebogen zu ihrer Mobilität, Selbsthilfefähigkeit, Merkfähigkeit und Emotion ausfüllen.

**Wo liegt der Fokus der akutgeriatriischen Behandlung?**

In der aktivierend-therapeutischen Pflege. Ganz wichtig ist die intensive Zusammenarbeit mit dem Ärzteteam, das auch Internisten und Neurologen umfasst. Ebenso behalten wir Probleme wie eine vorbestehende Demenz, Desorientierung nach der Narkose oder eine Depression im Auge. So können wir Verschlechterungen vermeiden und Alltagskompetenzen stärken.

der Station B2 – die neue Akutgeriatrie ist bei den Wirbelsäulen-Patienten angesiedelt – für die zur Zeit fünf Betten zuständig ist. Bis zum Jahresende sollen es etwa 30 werden. Der hier eigens eingerichtete Speisesaal erfreut sich als Kontaktbörse und Aufenthaltsraum bereits großer Beliebtheit. Beratungsgespräche mit dem Sozialdienst zerstreuen zudem Ängste und zeigen Hilfsmöglichkeiten für zu Hause auf.

Elfriede Schmidt ist mit ihrer Therapie rundum zufrieden. „Dass ich hier gelandet bin, war Glück im Unglück.“



\* REGENERATIVE MEDIZIN

## So bleiben die Gelenke in Fahrt

**Um „reibunglos“ Sport zu treiben, können Skifahrer, Hobby-Läufer und Rennradler, Tanzfreudige und Tennis-spieler durchaus vorbeugen. Aber selbst wenn es schon knirscht in Knöchel und Knie, in Hüfte und Schulter, muss es noch nicht zu spät sein für die regenerative Medizin.**

Manchmal, sagt Kurt Winterhuber etwas verlegen, denk ich beim Stammtisch, ich bin in der orthopädischen Sprechstunde. Der Mitvierziger und seine Frau joggen, radeln und spielen Badminton. Wenn sich die Sportsfreunde danach auf ein Bier treffen, so Winterhuber, dann dreht sich das Gespräch regelmäßig um „Arthrose im Knie, die neue Hüfte, den Schulterschmerz...“ Aber wahrscheinlich, sinniert der Manager, „muss man sich mit dem Verschleiß abfinden.“

Muss man nicht, meint Privat-Dozent Dr. Maximilian Haenle, Oberarzt an der Klinik für Sportorthopädie und arthroskopische Chirurgie. Der Orthopäde und Unfallchirurg und seine Kollegen kümmern sich nicht nur um akute Verletzungen, sondern sind sehr aktiv im Bereich der konservativen Prävention und der regenerativen Medizin tätig. Zur Prävention – der Verhinderung von Verletzungen – kann jeder Sportler selbst beitragen. Gezieltes Krafttraining, Gewichtsreduzierung, vernünftiger

Muskelaufbau sind das eine. „Bei einem Achsfehler des Beines“, so Dr. Haenle, „also bei X- oder O-Beinen, raten wir aber auch schon mal zu einer operativen Korrektur.“

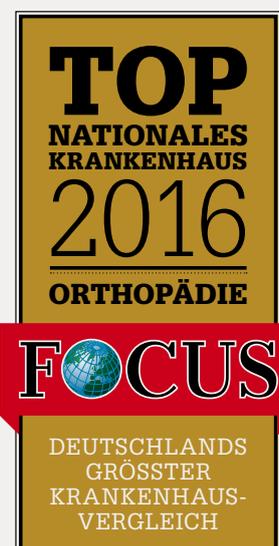
Liegt bereits ein Knorpelschaden oder Arthrose – Verschleißerscheinung – an den Gelenken vor, werden die zumeist sportlich-ambitionierten Patienten in Knie-, Schulter- und Ellenbogensprechstunden ausführlich über Behandlungsalternativen beraten. „Das Ziel ist stets der Gelenkerhalt“, so Dr. Haenle. Mit Hilfe minimal-invasiver

Verfahren kann man verschlissene Stellen wieder glätten. Für Patienten bis zum fünften Lebensjahrzent werden bei Hessing auch Verfahren angewandt wie ACT (autologer Chondrocyten-Transfer), die sogar die gesetzlichen Krankenkassen übernehmen. Dazu wird körpereigener Knorpel entnommen, vermehrt und nach sechs bis acht Wochen wieder an den abgenutzten Stellen eingesetzt. Microfracturing am Knie ist die mittels Arthroskopie angeregte Stimulation von Knochenmark zur Bildung von Ersatzgewebe. Damit die Gelenke in Fahrt bleiben.

\* AUSGEZEICHNET!

### Hessing-Kliniken auf der »Focus TOP-Liste 2016«

Ehrensache: Die Orthopädischen Fachkliniken der Hessing Stiftung zählen für die Redaktion von FOCUS GESUNDHEIT auch 2016 zu Deutschlands Top-Krankenhäusern, insbesondere das Endoprothetikzentrum unter der Leitung von Chefarzt Dr. Jan Tomas. Zu den besten Medizinerinnen auf der FOKUS-Ärzteliste gehört zudem Privat-Dozent Dr. Hazibullah Waizy, Chefarzt unserer Klinik für Fuß- und Sprunggelenkchirurgie.





✱ HESSING ZENTRAL

## Alles rund ums Wohlbefinden

**Sie ist ein teures Gut, aber man kann sie nicht kaufen: die Gesundheit. Mit Wohlfühlprodukten lässt sie sich aber durchaus auf die Sprünge helfen. Zum Fitwerden und -bleiben bietet unser Sanitätshaus eine abwechslungsreiche Produkt-Palette.**

Unübersehbar steht der neue Massage-Hit im Regal: Die schwarze Faszienrolle hat ihren Platz neben farbenfrohen Igel- und rückenstärkenden Pezzi-Bällen, Dehnungsbändern und Balance-Board bereits gefunden. Das Angebot ist bunt bei Hessing

zentral, dem „Fitness-Kaufhaus“ der Hessing Stiftung. Shoppen fürs Wohlbefinden liegt im Trend! Unser Sanitätshaus im Erdgeschoss der Klinik führt aber weit mehr als Fitnessartikel. In bester Hessing-Tradition fertigt und vertreibt es medizinische Hilfsmittel wie Prothesen, Orthesen und Stützapparate. Den Patienten der Hessing-Kliniken können sie auf kürzestem Weg bereits während des stationären Aufenthaltes angepasst werden. Selbstverständlich werden auch ambulante Kunden mit Rezeptverordnung des Haus- oder Facharztes zuverlässig versorgt. Zum Sortiment gehören zudem

Hauptpflegemittel und digitale Begleiter wie Blutdruckmesser und Pulsuhren, Sanitätsbedarf und sportliche Bequemschuhe.

Einen ganz eigenen Weg beschreitet Hessing zentral in der Orthopädie- und Schuhtechnik. Die versierten Orthopädieschuhtechniker sind bekannt für ihre ausgezeichneten handwerklichen Fähigkeiten. Zum Service des Hauses gehören unter anderem die Herstellung orthopädischer Maßschuhe und Einlagen, Diabetiker- und Rheumatiker-versorgung und elektronische Fußdruckmessung. Schauen Sie doch einfach mal vorbei!

# Hessing zentral

Orthopädietechnik  
Orthopädieschuhtechnik  
Sanitätshaus

Wir sind für Sie da –  
unsere Öffnungszeiten

Mo - Mi	8.00 - 17.00 Uhr
Do	8.00 - 18.00 Uhr
Fr	8.00 - 14.00 Uhr



✱ SOZIALPÄDIATRISCHES ZENTRUM

## Schulstress darf kein Dauerproblem für Familien sein

und vorspielen, Schreiben und Lesen waren dem lebhaften Buben aber eine Qual. Auch in geübten Texten wiesen die Worte beim Diktat viele Fehler auf, Buchstaben ergaben für ihn wenig Sinn. Die Lehrerin sprach es als erste aus: Vielleicht hat Maxi eine Leserechtschreibschwäche. Ein Test bei einem Psychologen brachte Gewissheit – und damit die passende Therapie.

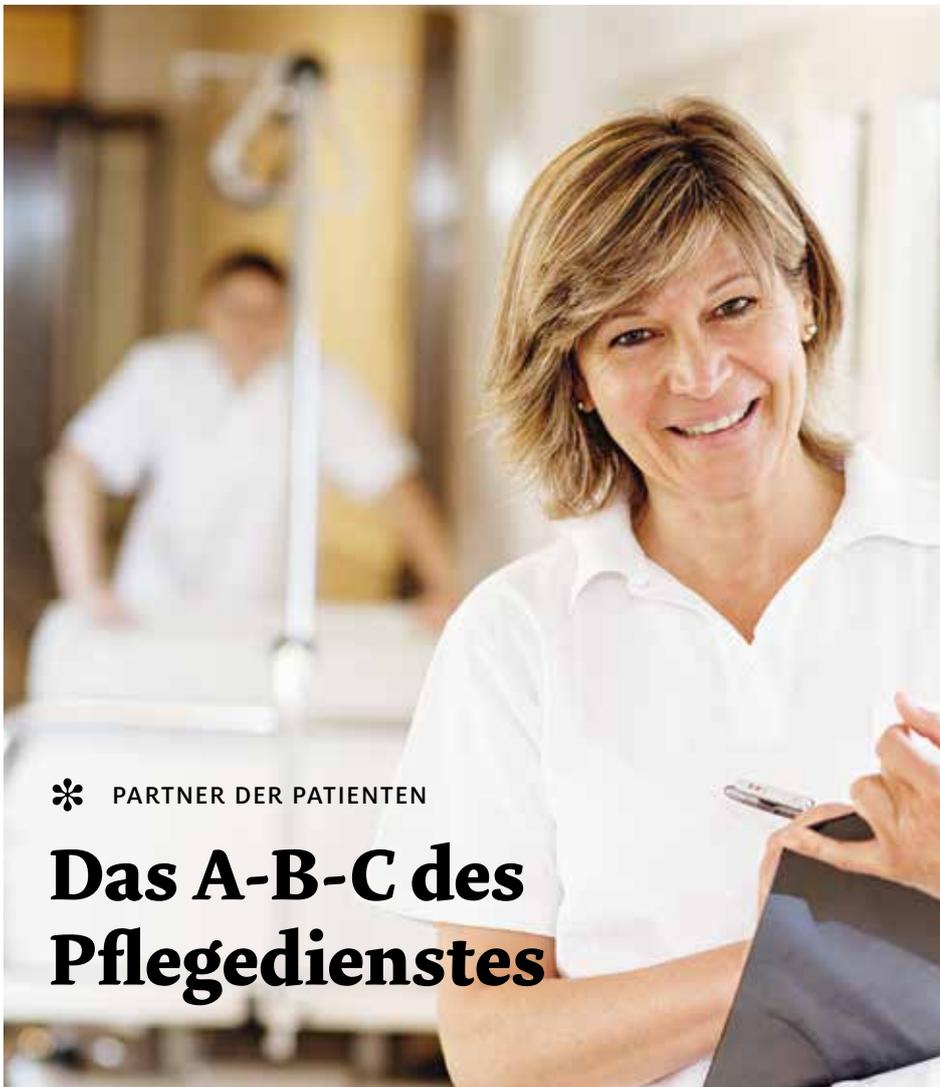
Denn der Facharzt überwies Maxi umgehend ans Sozialpädiatrische Zentrum (SPZ) der Hessing Stiftung. Diese Einrichtung, die zum Förderzentrum für Kinder gehört, betreut Kinder und Jugendliche zwischen 0 und 18 Jahren bei Problemen, die oft für die ganze Familie zur Belastungsprobe werden. „Das fängt beim Schrei-Baby an und

hört bei Verhaltensauffälligkeiten noch lange nicht auf“, berichtet Dr. Gabriele Brandstetter, ärztliche Leitung des SPZ.

Für Maxi bedeutete der kleine Schritt ins SPZ eine große Entlastung. Kinderarzt, Therapeut und Sozialpädagoge erarbeiteten eine Behandlung, die optimal auf die Bedürfnisse des Kindes ausgerichtet war. Die Experten beruhigten auch die Eltern, dass Teilleistungs- oder Wahrnehmungsstörungen in der Regel nichts mit mangelnder Intelligenz zu tun haben. „Die Kinder benötigen allerdings eine gezielte Förderung, damit sie den Schulalltag wie ihre Klassenkameraden bewältigen können“, so Dr. Brandstetter. Schließlich soll Schule Spaß machen. Bei Maxi hat das funktioniert: Pferd und Fliege schafft er inzwischen mit links.

**Manchmal währt die Freude, ein Schulkind zu sein, nur kurz: das Lesen ist mühsam, das Schreiben ein Krampf. Falls es sich dabei um eine Teilleistungsstörung handelt, kann eine Überweisung ins Sozialpädiatrische Zentrum Klarheit und Lösung bringen.**

Das „rode Fehrt“, das die „Vlige abgewerd“ hat, brachte das Fass zum Überlaufen. Die Schreib-Variationen des achtjährigen Maxi wollten die Eltern so nicht stehenlassen. Zwar konnte der Zweitklässler das Kinderlied vom roten Pferd fehlerlos singen



\* PARTNER DER PATIENTEN

## Das A-B-C des Pflegedienstes

**Sie sind als Ansprechpartner während eines Klinikaufenthalts stets an der Seite der Patienten: Pflegekräfte stehen rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr im Dienst am Menschen. Christine Schmid, Stationsleitung A2, erzählt in Stichworten:**

**A**ufwachraum: Nach dem Ende einer Operation werden die Patienten hier für einige Stunden von einer erfahrenen Anästhesiepflegekraft betreut. Sie schaut regelmäßig nach Kreislauf, Atmung und Bewusstseinszustand und vermittelt viel Sicherheit.

**B**ereiche: Kompetente Pflegekräfte sind überall im Haus tätig: von der zentralen Patientenaufnahme über die Ambulanz, im Operationssaal und natürlich auf der Station. Der Hessing Pflegedienst besteht fast ausschließlich aus examinierten Gesundheits- und Krankenpfleger/innen, die eine dreijährige Ausbildung durchlaufen haben.

**C**hefärzte stehen den Departments, den Stationen vor. Unsere Station A2, auf der die Wirbelsäulenpatienten versorgt werden, gehört zu Professor Dr. Florian

Geiger. Wir versorgen mit 15 Mitarbeitern in Voll- und Teilzeit 24 Betten. Fast 70 Prozent meiner Kolleginnen sind seit mehr als 25 Jahren hier tätig, das Team ist bestens aufeinander eingespielt.

**D**okumentation: Wir notieren jede Pflegemaßnahme sowie deren Wirkung und geben diese Beobachtungen täglich bei der Übergabe an das Pflege- und Ärzteteam weiter. So haben alle jederzeit den Stand der Behandlung im Blick und wissen, wie es dem Patienten gerade geht.

**E**mpathie gegenüber dem Patienten gehört für Pflegekräfte zur beruflichen Grundvoraussetzung. Wir versuchen bestmöglich, auf Ihre Bedürfnisse einzugehen. Manchmal wünschen wir uns dafür eine Dosis Extra-Zeit!

**F**ort- und Weiterbildung: Alle Pflegekräfte nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil. Pflegenden in OP und Frischoperiertenstation, in der Kinderorthopädie und in der Geriatrie verfügen zum Großteil über eine entsprechende Fachweiterbildung. So halten wir unser Wissen auf dem neuesten Stand.

**H**ol- und Bringdienste: Diese fleißigen Helfer fahren Patienten in Rollstuhl oder Bett von und zu Untersuchungen und in den OP, regeln viele Transporte im Haus. Akten, Post und Untersuchungsmaterialien werden von ihnen sicher den richtigen Adressaten zugestellt.

**I**nstitution: meine Kurzbeschreibung der Hessing Stiftung. Bei uns sind Sie wirklich in besten Händen.

**M**obilisation: viel mehr als wieder aus dem Bett zu kommen. Wir unterstützen Sie gemeinsam mit den Therapeuten dabei, so schnell wie möglich Selbstständigkeit und Beweglichkeit wiederzuerlangen. Das ist manchmal anstrengend für alle Beteiligten.

**P**flegeverständnis: Wir sehen uns als Partner des Patienten, beziehen ihn in den Pflegeprozess mit ein und erklären ihm unser Tun. So entwickelt sich Vertrauen, was die Genesung fördert.

**S**koliosen: In der komplexen Behandlung und Pflege dieser Wirbelsäulenerkrankung hat sich in den letzten Jahren sehr viel verändert. Dauerte die OP-Vorbereitung früher sechs bis acht Wochen, sind heute nur noch ein bis zwei Tage nötig. Auch nach dem Eingriff bleiben die Patienten in der Regel nur noch eine knappe Woche. Kinder und Jugendliche werden oft von den Müttern begleitet.



**Bald wird es wieder gut: Pflegekräfte helfen, trösten und machen Mut**

**U**mstrukturierung: Früher, als nur drei Kliniken das orthopädische Gesamtspektrum abdeckten, hat jede Pflegekraft alles gemacht. Heute konzentriert sich auch die Pflege in den acht Spezialkliniken auf bestimmte Bereiche. Die Arbeit auf unserer Station ist dabei sehr abwechslungsreich und anspruchsvoll, wir haben Patienten zwischen zehn und 90 Jahren. Ich bin hier seit 1988 tätig und seit 1991 Stationsleitung – und weil das nach wie vor sehr erfüllend ist, möchte ich in keinem anderen Haus arbeiten als in diesem!



## Kaspressknödel mit Schnittlauchdip

**Zutaten für 4 Personen** 10-12 getrocknete Semmeln, 500 ml Milch, 3-4 Eier, 1/2 Bund frische Petersilie, 1 kl. Zwiebel, 100 g Höhlenkäse (Dänischer Schnittkäse), Salz, Pfeffer, Majoran, gem. Kümmel, Semmelbrösel, Sesam, Butter, 150 g Creme Fraiche, 1 Bund Schnittlauch, Salz, Pfeffer, Muskat, 400 g Blattsalate der Saison, 2-3 EL Branntweinessig, 1 TL mittelscharfer Senf, 1/2 TL Salz, 3 TL Zucker, etwas Wasser, 2-3 EL Kürbiskernöl

**Schritt 1** Zwiebel würfeln, in Öl leicht andünsten. Petersilie fein hacken. Semmeln dünn schneiden, mit Salz, Pfeffer, Majoran und Kümmel vermengen, lauwarmer Milch darüber gießen. Anschließend gedünstete Zwiebeln, Petersilie und Eier zugeben und 5 Min. ziehen lassen. Höhlenkäse in kleine Würfel schneiden, zur Masse geben und vermengen. **Schritt 2** Aus der Masse kleine Knödel drehen und zu 2,5 cm dicken Talern zusammendrücken. Diese in einer Mischung aus Semmelbrösel und geröstetem Sesam wenden. Mit Butter bei geringer Hitze beidseitig goldbraun braten. **Schritt 3** Schnittlauch klein schneiden und mit Creme Fraiche, Salz, Pfeffer und Muskat zum Dip verrühren. **Schritt 4** Blattsalat waschen, abtropfen lassen. Branntweinessig, Salz, Zucker, mittelscharfen Senf und Wasser unter ständigem Rühren mit Kürbiskernöl vermengen. **Schritt 5** Salat mit Kürbis-Dressing in einer Schüssel anmachen, kurz abtropfen lassen und auf vier Teller verteilen. Die Kaspressknödel dazu anrichten, Schnittlauchdip darüber geben – fertig!

Guten Appetit  
wünscht Ihr  
Hessing-Küchenchef  
Markus Stork!



## Vortragsreihe Juni bis Oktober

09.06.2016



**Halswirbelsäulenerkrankungen und Nackenschmerz. Wann hilft eine Bandscheibenprothese?**  
Dr. Ardavan Ardeshiri, leitender Oberarzt

23.06.2016

**Das künstliche Kniegelenk – Aktuelle Therapieoptionen am Endoprothetikzentrum der Hessing Stiftung**  
Dr. Taro Beisler, Oberarzt



14.07.2016



**Handchirurgische Erkrankungen**  
Dr. Aimée Schadt, leitende Oberärztin

21.07.2016

**Omarthrose, wenn die Schulter vom Gelenkverschleiß betroffen ist**  
Dr. Taro Beisler, Oberarzt



15.09.2016

**Fußdeformitäten und Therapie**  
Dr. Frank Traupe, leitender Oberarzt

22.09.2016



**Endoprothesenversorgung am Kniegelenk – moderne Therapiekonzepte am Endoprothetikzentrum der Hessing Stiftung**  
Alexander Illing, Oberarzt

06.10.2016

**Sport bei Wirbelsäulenerkrankungen**  
Dr. Andreas Redder, Oberarzt



Hessing  
forum

Alle Veranstaltungen finden im Hörsaal der Hessing-Kliniken statt. Beginn ist um 19:30 Uhr, der Eintritt ist frei. Weitere Informationen erhalten Sie unter T 0821 909 341.

✿ GEWINNSPIEL

### Wie viele Hessing-Mitarbeiter nahmen heuer am M-net-Firmenlauf teil?

Zu gewinnen gibt es aus unserem Sanitäts-haus Hessing zentral eine Pulsuhr von Sigma im Wert von 49,90 Euro. Lösung bis spätestens 31. August per Mail an [info@hessing-stiftung.de](mailto:info@hessing-stiftung.de), Betreff „Gewinnspiel“. **Viel Glück!**

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.  
Mitarbeiter dürfen leider nicht teilnehmen.

### IMPRESSUM

**Verlag / Herausgeber:**  
Hessing Stiftung, Hessingstrasse 17,  
86199 Augsburg, T 0821 909 0,  
F 0821 909 207, [info@hessing-stiftung.de](mailto:info@hessing-stiftung.de),  
[www.hessing-stiftung.de](http://www.hessing-stiftung.de)  
**Redaktion:** Pressebüro Stremel, Augsburg  
**Gestaltung:** Büroeco, Augsburg  
**Druck:** nab druck GmbH  
**Illustration:** Benedikt Frommer  
**Bilder:** Guido Köninger, Augsburg | Archiv  
Hessing Stiftung | iStock. | fotolia

Nachdruck, auch auszugsweise,  
nur mit schriftlicher Genehmigung  
der Hessing Stiftung.